Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 98 (2004)

Heft: 9

Nachruf: Frieda Koch, Heim Neukirch, früher Hohenrain

Autor: Amrein, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mehrt das Gebet suchen und uns Gott zuwenden, dürfen wir auch seine Hilfe und Durchhilfe erfahren. Schauen wir uns einmal unser Fünffrankenstück an. Da sind am Rand zwei Worte eingeprägt: DOMINUS PROVIDEBIT. Das ist lateinisch und bedeutet: Gott wird's versehen. Das ist eigentlich dasselbe wie: Gott sorgt. Das erinnert uns an das Bibelwort: "Alle eure Sorgen werft auf Gott, denn er sorgt für euch" (1. Petrusbrief 5,7). Es wäre schön, wenn uns das wieder vermehrt bewusst würde, nicht nur am Bettag.

Frieda Koch, Heim Neuenkirch, früher Hohenrain
1921 - 2004

H. Amrein

"Niemand ist nutzlos auf dieser Welt, der den Mitmenschen die Bürde leichter macht"

Der 12. Februar 1921 war Geburtstag von Frieda. Ohne Liebe ihrer Mutter war sie an verschiedenen Orten bei Verwandten untergebracht. Die Tochter kam bald nach Hohenrain in die Sonderschule. Schule und Freizeit wurden hier verbracht, einzig für die grossen Ferien fand sie bei Verwandten Aufnahme. In diesen Tagen war sie glücklich, hörende Kinder zu treffen, mit ihnen spielen und reden zu können. Frieda erlernte eine sehr gute Lautsprache, das Briefe schreiben war ihr Hobby. Sie war eine unkomplizierte, eifrige Schülerin.
Schon in der Schulzeit zeigte sich Friedas Vorliebe für Bastel- und Handarbeiten. Nach der Schulzeit wollte sie Teppichweberin werden. Manuell erreichte sie viel. Das Umfeld sagte ihr aber nicht zu. Nach ein paar Monaten wollte sie nicht mehr weitermachen. Vorgesetzte platzierten sie in den folgenden Jahren bei verschiedenen Landwirten. Haushalt, Scheune, Arbeiten auf dem Land und im Garten. Liebe und Dank dafür gab es wenig. Frieda fühlte sich ausgenützt und war unglücklich. Sie arbeitete praktisch für Gottes Lohn. Arbeiten und arbeiten, das war die Anweisung des Meisters.

Ungefähr 1970 erfuhr das Leben von Frieda Koch eine grosse Wende. Drittpersonen machten sie auf eine freie Stelle aufmerksam. Sie sagte begeistert zu. In der Küche von Hohenrain wurde sie gut aufgenommen. Ihre gehörlosen Kolleginnen nahmen sich ihrer an, sie fühlte sich gut aufgenommen. Sie war wieder daheim, wie früher.

Rasch übernahm sie den Posten der Kaffee-Köchin für das ganze Heim. Sie lebte auf und wurde ein ganz anderer Mensch. Sie half in der Küche überall mit, war eifrig und hilfsbereit. Mehr als 20 Jahre arbeitete sie zur Zufriedenheit aller und blieb auch nach ihrer Pensionierung in Hohenrain. Ihre Mithilfe wurde auch nachher noch geschätzt. Ihr spezieller Humor brachte viele zum Lachen.

Freude bereiteten ihr immer wieder die wohlverdienten Ferien in Davos, Gersau oder Delsberg. Vor ungefähr acht Jahren erkrankte Frieda. Der Eintritt ins Altersheim wurde unumgänglich. Auch hier traf sie wieder Kolleginnen aus ihrer Schulzeit. So war sie wieder im Kreise von Vertrauten, was sie sehr schätzte. Obwohl ihre Kräfte zusehends schwanden, klagte sie nie. Ihr Wunsch, liebe Verstorbene wieder zu sehen, wurde ihr erfüllt.
Sie durfte mit der Gewissheit sterben, dass die Zurückgebliebenen sie gerne hatten und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.